



Call for Papers

All the lonely people – Einsamkeit im Kontext gesellschaftlicher Transitionen

***Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Transitionen“, vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen***

In vielen Lebensbereichen, sei es im politischen oder im gesellschaftlichen Kontext, sind Umbrüche spürbar, die neue Konfliktlinien und Spannungsfelder zwischen den Menschen eröffnen. Die Transitionen konkretisieren sich einerseits im Privaten durch den Wandel der Geschlechterrollen, andererseits im öffentlichen Leben durch die multiplen Krisen wie Inflation, russischer Angriffskrieg, Klimawandel-bedingte Extremwetterereignisse oder das Erstarken des Populismus. Insgesamt für viele Menschen gefühlte „unruhige Zeiten“, die ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Resilienz erfordern. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das individuelle Zugehörigkeits- und Verbundenheitsgefühl bestellt ist. Jüngere Forschung zur Einsamkeit zeigt, dass die Corona-Pandemie Spuren hinterlassen hat. In Deutschland haben sich Lockdowns und Social Distancing nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig und nachhaltig in einem erhöhten Einsamkeitsgefühl manifestiert: Das Einsamkeitsniveau hat sich in vielen Teilen der Bevölkerung nicht auf das vorpandemische Level zurückentwickelt. Inzwischen ist Einsamkeit ein weit verbreitetes Phänomen, das in jüngster Zeit auch politisch und medial mehr Aufmerksamkeit erfährt und zunehmend auch in der Soziologie untersucht wird.

Diese Ad-hoc-Gruppe untersucht das Zusammenspiel von Einsamkeit und gesellschaftlichen Transitionen, wobei insbesondere die Wechselwirkungen zwischen individuellen Bedürfnissen nach Nähe und der Einsamkeit beleuchtet werden. Ziel ist es, die komplexen Mechanismen von Einsamkeit in individuellen Beziehungen besser zu verstehen und Perspektiven auf mögliche Lösungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus sollen sich die in Deutschland zu Einsamkeit forschenden Expert*innen unterschiedlicher Fachbereiche kennenlernen, ihre unterschiedlichen aktuellen Forschungsarbeiten miteinander vernetzen und so den soziologischen Blick auf Einsamkeit schärfen.

Thematische Schwerpunkte der Ad-hoc-Gruppe sind unter anderem:

- **Einsamkeit in verschiedenen Alters- und Lebensphasen:** Wie erleben Kinder, jüngere oder mittelalte Erwachsene sowie ältere Familienmitglieder Einsamkeit und welche unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfahrungen kommen dabei zum Vorschein?

- **Einsamkeit und (familiäre) Kommunikation:** Wie beeinflussen Kommunikationsmuster und Missverständnisse das Entstehen von Einsamkeit? Welche Rolle spielen die emotionale Vernachlässigung, der Rückzug und der Umgang mit Konflikten?
- **Einsamkeit und Strukturveränderungen:** Wie beeinflussen Digitalisierung, demografischer Wandel oder Urbanisierung die subjektive Wahrnehmung von Einsamkeit?
- **Ressourcen und Unterstützung:** Welche Ressourcen bieten Freunde, Familien oder Nachbarn einander, um Einsamkeit zu überwinden? Wie können Beziehungen gestärkt werden, um Isolation zu verringern?
- **Gesellschaftliche und kulturelle Einflüsse:** Wie prägen gesellschaftliche Normen und kulturelle Erwartungen die Wahrnehmung von Einsamkeit? Inwiefern spielen Migrations- und Fluchterfahrungen eine Rolle für das Einsamkeitsempfinden?

Diese Ad-hoc-Gruppe zielt darauf ab, interdisziplinäre Ansätze zu integrieren und sowohl theoretische als auch empirische und praxisorientierte Perspektiven zu entwickeln, um Einsamkeit besser zu verstehen.

Wir bitten um die Zusendung von Abstracts im Umfang von einer Seite (maximal 500 Wörter) bis spätestens zum **30.04.2025** an anne-kristin.kuhnt@uni-rostock.de und sabine.diabate@bib.bund.de. Bitte verwenden Sie für die Einreichung der Abstracts den **Betreff „DGS Kongress 2025 Abstract Ad-hoc-Gruppe Loneliness“** in Ihrer E-Mail.